

Oxford new pathways coursebook

by Anne Frank · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/oxford-new-pathways-coursebook-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Anne Frank receives a diary for her thirteenth birthday and turns it into her closest confidante. Months later, her family vanishes into a hidden annex behind an Amsterdam office to escape Nazi persecution. For two years she writes there—first as Kitty's correspondent, then as a budding author—while fear, hunger and close quarters test everyone. Arrested at last, she leaves behind the one thing her hunters could not touch: her voice.

Warum es sich lohnt

This is the most famous diary in the world, and it earns the title. Anne turns history's largest crime into something small enough to hold: one bright, stubborn teenager arguing with her mother, falling for a boy, dreaming of the stage. Read it to meet a voice that outlived the people who tried to erase it—and to remember what hatred costs, one ordinary girl at a time.

Die Handlung

Ein dreizehnter Geburtstag und eine Entscheidung

Juni 1942: Anne Frank packt ein Geburtstagsgeschenk aus und hält für einen Moment den Atem an. Es ist ein rot-weiß-kariertes Tagebuch. Vor ein paar Tagen hatte sie es in einem Schaufenster entdeckt, und jetzt gehört es ihr. Innerhalb weniger Wochen füllt sie die erste Seite mit einer Regel, die sie sich selbst auferlegt: Nur in dieses Tagebuch will sie sich vertrauen, denn Papier ist geduldig, Menschen nicht. Sie tauft das Tagebuch Kitty, entscheidet, dass Kitty eine Freundin ist, und schreibt ihr so, wie man jemandem schreibt, der einen nie unterbricht. Schule, Jungs, Klatsch, Lehrer, die sie als unverbesserliches Quasselstrippe bezeichnen – alles kommt hinein. Dann dunkeln die Seiten. Die antijüdischen Gesetze ziehen sich um ihre Familie in Amsterdam immer enger: der gelbe Stern, die Ausgangssperren, die Verbote. Ihre Schwester Margot erhält einen Aufruf, sich in einem Arbeitslager zu melden. Die Familie hatte sich auf diesen Moment vorbereitet – im Verborgenen packend, Gerüchte über eine Flucht nach Deutschland streuend. Am 6. Juli 1942 zieht Anne mehrere Kleidungsschichten übereinander an, weil Gepäck sie verraten würde, und verlässt ihr Zuhause zum letzten Mal. Das Tagebuch kommt mit.

Hinter dem Bücherregal

Das Versteck ist real und es ist seltsam: Räume im hinteren Teil des Bürogebäudes, in dem ihr Vater gearbeitet hatte, verbunden durch eine Türöffnung, die hinter einem klappbaren Bücherregal verborgen ist. Anne nennt es das Hinterhaus. Acht Menschen teilen es sich – die Familie Frank, die Familie van Daan, Albert Dussel, ein Zahnarzt, der sich Annes kleines Zimmer teilt und sie mit seiner pedantischen Art zur Verzweiflung bringt. Tageslicht, Bewegung, Lärm, eine Spülung des Klosetts: Alles ist rationiert, denn das BüroPersonal unten darf niemals etwas ahnen. Während der Arbeitszeiten schleichen die Bewohner auf Zehenspitzen, halten den Atem an, warten die Stunden ab wie Gefangene. Helfer – darunter Miep – bringen Essen, Bücher, Neuigkeiten und das Geschenk ganz gewöhnlicher Güte. Anne schreibt durch all das hindurch: über die Luftangriffe, die sie ins Bett ihrer Eltern laufen lassen, die Streitigkeiten mit ihrer Mutter, die sie tief verletzen, ihre leidenschaftliche Liebe zu ihrem Vater, ihre wachsende Zärtlichkeit für Peter van Daan auf dem Dachboden. Mitten darin hört sie im Radio, dass Tagebücher und Kriegsbriefe nach dem Krieg gesammelt werden sollen. Sie fasst den Entschluss, einen Roman namens *Het Achterhuis* – Das Hinterhaus – zu veröffentlichen, und beginnt, ihr eigenes Tagebuch in ein Buch umzuschreiben.

Das Mädchen im Schreibenden

Zwei Jahre Verstecken lasten auf allen, und Annes Tagebuch wird zu dem Ort, an dem der Druck zu Gedanken wird. Sie ist ehrlich bis über die Grenze der Höflichkeit hinaus: über ihre Mutter, die sie, wie sie fühlt, nicht lieben kann; über die Eitelkeit von Frau van Daan; über ihre eigene Eitelkeit, ihre Stimmungsschwankungen, ihre scharfe Zunge. Dann, allein mit Peter im Dunkeln, erlebt sie etwas, das sie als Glück empfindet – einfach in seiner Nähe zu sein, in Stille. Um sie herum schließt sich die Welt. Nachrichten vom Krieg kommen in Fetzen an; auf die Invasion hofft man, sie verzögert sich, man hofft erneut. Eines Nachts brechen Einbrecher in das Lagerhaus unten ein, und die Angst vor Entdeckung wird körperlich. Anne beobachtet, wie die Erwachsenen zerbrechen – Streit ums Essen, um die Erziehung der Kinder, um alles – und entscheidet still, dass sie nicht wie sie werden will. Im April 1944 schreibt sie den Satz, den die Welt heute auswendig kennt: Trotz allem glaubt sie noch immer, dass die Menschen im Grunde gut sind. Einen Monat später schreibt sie, dass sie sieht, wie die Welt langsam in eine Wildnis verwandelt wird, und hört das nahende Donnern, das auch sie zerstören wird – und doch blickt sie zum Himmel auf und spürt, dass sich alles zum Besseren wenden wird. Sie ist fünfzehn. Sie schreibt um ihr Leben.

Die Stille danach

Am 4. August 1944 bricht das Tagebuch mitten im Leben ab. Ein Lastwagen fährt vor, bewaffnete Männer in Zivil betreten das Hinterhaus, und alle acht Versteckten werden verhaftet. Das Bücherregal, hinter dem sie sich zwei Jahre lang versteckt hatten, bedeutet jetzt nichts mehr. Den Helfern bleiben die Trümmer – und Annes Papiere, die auf dem Boden verstreut sind und die Miep aufammelt und in einer Schublade aufbewahrt, ungelesen, wartend, dass ihre Besitzerin zurückkommt. Anne wird deportiert, zunächst in ein Durchgangslager, dann mit dem letzten Zug nach Auschwitz. Sie endet in Bergen-Belsen mit Margot, wo beide Schwestern Anfang 1945 an Typhus sterben, wenige Wochen bevor das Lager befreit wird. Anne ist fünfzehn. Ihr

Vater, der Einzige der Acht, der überlebt, kehrt nach Amsterdam zurück. Miep gibt ihm das Tagebuch. Er liest, was seine jüngste Tochter ihm zu Lebzeiten nie zu lesen erlaubt hatte – und findet, dass das Quasselstrippe, das er kannte, eine Schriftstellerin geworden war. Er veröffentlicht das Buch, das sie benannt und geplant hatte. Das Mädchen, das schrieb, um gehört zu werden, wird von der ganzen Welt gehört.

Figuren

- Anne Frank: Die Verfasserin des Tagebuchs und sein ganzes Herz: eine gesprächige, selbstkritische, wild lebendige Teenagerin, die Schriftstellerin und ein guter Mensch werden will. Zwei Jahre im Versteck schmieden sie von der Schülerin zur scharfblickenden Beobachterin anderer und ihrer selbst – dann nimmt der Krieg sie hin und lässt die Stimme zurück.
- Otto Frank: Annes Vater, die ruhige Mitte des Anbaus und der Mensch, den sie am meisten liebt. Er ist der einzige Bewohner, der die Lager überlebt, und derjenige, der ihr Tagebuch schließlich liest, bearbeitet und veröffentlicht.
- Margot Frank: Annes ältere Schwester: still, pflichtbewusst, die 'gute' Tochter, an der Anne sich misst. Ihr Aufruf zum Arbeitsdienst zwingt die Familie ins Versteck; sie stirbt in Bergen-Belsen mit Anne.
- Peter van Daan: Der schüchterne Junge auf dem Dachboden, der Annes erste fast-Liebe wird. Ihre stillen Abende zusammen schenken ihr einen ihrer wenigen Momente puren Glücks im Versteck.
- Miep Gies: Eine der Bürohelferinnen, die den Anbau zwei Jahre lang mit Essen versorgen und versteckt halten. Sie sammelt Annes verstreute Tagebuchseiten nach der Verhaftung auf und bewahrt sie auf, bis Otto zurückkehrt.
- Fritz Pfeffer (Dussel): Der Zahnarzt, der sich Annes winziges Zimmer teilt, eine pedantische Erscheinung, die sie in ihren Einträgen durch den Kakao zieht. Im Tagebuch erscheint er unter dem Namen Dussel – holländisch für Dummkopf.
- Edith Frank: Annes Mutter, die Anne in gleich schmerzhaftem Maße liebt und ihr grollt. Ihre Streitigkeiten füllen einige der rohesten Seiten des Tagebuchs.

Themen

Die Zeugin: Anne will gar nicht Zeugin werden; sie will jemanden zum Reden haben. Aber als sie hört, dass Kriegstagebücher gesammelt werden, macht sie aus Kitty ein Projekt: Sie schreibt ihr eigenes Leben um in Het Achterhuis, ein Buch mit Namen und Plan. Gewöhnliche Einzelheiten – der Toilettenspielfplan, der Einbrecher im Lager, der Geschmack des schlechten Essens – werden Zeugnis, gerade weil Anne sie ohne Zeremonie festhält. Die Pointe des Buches: Geschichte wird nicht nur von Armeen gemacht; sie wird auch von einer Fünfzehnjährigen am Leben gehalten, die sich weigert, ihre Tage unaufgezeichnet zu lassen.

Der Hass im Kleingedruckten: Der Holocaust kommt in Annes Leben nicht als ein einziger Schlag, sondern als Liste: der gelbe Stern, die Ausgangssperre, die Läden, die sie nicht betreten darf, der Aufrufbefehl für Margot. Jede einzelne Regel sieht überlebbare aus; zusammen machen sie das Untertauchen zur einzigen Option – und das Untertauchen selbst zum Verbrechen. Annes Tagebuch zeigt, wie Verfolgung funktioniert: Schritt für Schritt, Gesetz für Gesetz, bis eine Familie ihr Haus verlässt und dabei alle ihre Kleider gleichzeitig am Leib trägt. Die Pointe des Buches: Das Böse kündigt sich selten an; es kommt als Papierkram, und man muss es früh bemerken.

Aufwachsen unter Glas: Das Hinterhaus ist ein Gewächshaus: Anne wächst schnell, aber in einem versiegelten, luftleeren Raum. Sie streitet mit ihrer Mutter, verehrt ihren Vater, entdeckt Peter und seziert ihre eigenen Stimmungen mit der Ehrlichkeit einer Kritikerin. Abgeschnitten von Schule, Freunden und Straßen vollzieht sie ihr Erwachsenwerden auf dem Papier und argumentiert sich Eintrag für Eintrag in die Reife hinein. Die Pointe des Buches: Die Adoleszenz ist für jeden ein Versteck – eine Zeit der Enge, des Selbsttheaters und plötzlichen Lichts – und Anne musste ihre eben im extremsten Raum der Welt durchmachen.

Hoffnung gegen alle Beweise: Annes berühmteste Einträge sind Wetten gegen die Fakten. Sie hört, wie die Welt in eine Wildnis verwandelt wird, spürt das Gewitter, das auch für sie kommt, und blickt trotzdem in den Himmel und glaubt an die Veränderung. Sie erklärt ihren Glauben an das Gute im Menschen, während sie sich vor Menschen versteckt, die sie tot sehen wollen. Das ist keine Naivität; das ist Disziplin – eine Entscheidung, die täglich erneuert wird, worauf man blickt. Die Pointe des Buches: Hoffnung ist keine Stimmung, in die man fällt, sondern eine Praxis, die man durchhält, selbst wenn die Beweise Gewitter sind.

Die Macht einer privaten Stimme: Anne schreibt an Kitty, weil Papier geduldig ist – weil eine Seite sie nicht unterbrechen, auslachen oder verraten kann. Genau diese Privatsphäre macht das Tagebuch später zum öffentlichen Gut: Nichts darin ist für ein Publikum inszeniert, also ist alles darin wahr. Ihre schärfsten Porträts der Erwachsenen im Hinterhaus, ihre Geständnisse von Eitelkeit und Grausamkeit überleben, weil sie dachte, niemand würde sie lesen. Die Pointe des Buches: Das ehrlichste Schreiben geschieht, wenn man glaubt, allein zu sein – und diese Ehrlichkeit ist der Grund, warum die Welt zuhört.

Symbole

- Das Tagebuch (Kitty):
- Das Bücherregal:
- Der gelbe Stern:
- Der Himmel:
- Das Radio:

Das Ende erklärt

The ending is a silence, and the book's power comes from what fills it. Anne's last entry is dated 4 August 1944; after that, the diary continues only as an object—scattered papers gathered by Miep, kept in a drawer, handed to Otto when he returns alone. Readers are left holding two truths at once: the girl who believed people were good at heart died in a camp built by people who were not, and the diary she wrote to be heard became the most-read testimony of the century. Some read the ending as tragedy that indicts the world Anne trusted; others read it as vindication—the voice won, the hunters did not get everything. Both readings are true, which is why the ending lands so hard: it refuses to comfort you, and it refuses to despair. The book you have just read is the answer to the ending—the publication Otto carried out for his daughter is the only victory available, and it is not a small one.

Kritik

The diary is a teenager's notebook, not a history of the Holocaust: Anne sees the annex from inside it, and much of what happened outside—camps, transports, the fate of friends—reaches her only as rumour and radio scraps. Later editions show Otto Frank's editing and the mixing of Anne's original text with her own revision, so the 'whole' Anne is partly a construction. Some readers also find the middle entries repetitive, the quarrels circular. And the book cannot tell you what happened after 4 August 1944; you must bring that knowledge yourself.

In einem Satz

A thirteen-year-old hiding from the Nazis wrote down her whole self for two years—and the voice outlived the people who tried to silence it.

Für wen sich das Buch eignet

Anyone old enough to ask what hatred does to ordinary lives—and every reader who has ever kept, or abandoned, a diary. Ideal for young readers meeting the Holocaust for the first time, and for adults who think they already know the story.